

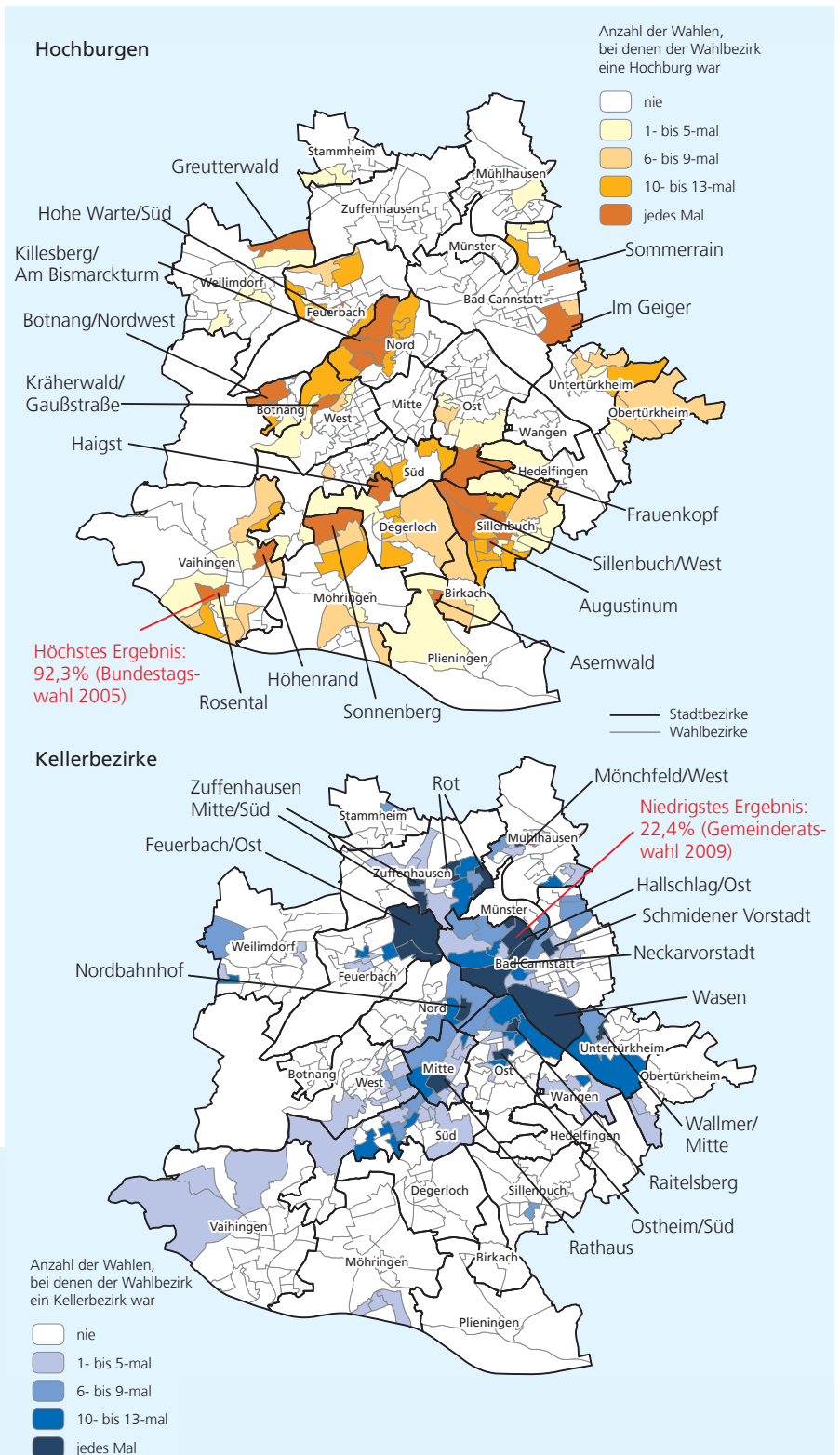
Die solidesten Hochburgen der Wahlbeteiligung und -enthaltung

Michael Haußmann

Die Bezirke mit den treuesten Wähler/-innen sind zugleich Gebiete, die mit hohem Wohlstand in Verbindung gebracht werden: Die Halbhöhenlagen des Stuttgarter Nordens und Westens sowie die privilegierten Lagen auf dem Haigst und dem Frauenkopf zählen ebenso dazu wie das bürgerlich geprägte westliche Botnang und das westliche Sillenbuch. Das Rekordergebnis wurde im Vaihinger Stadtteil Rosental bei der Bundestagswahl 2005 mit 92,3 Prozent erzielt. Wenn man bedenkt, dass schätzungsweise fünf Prozent der Wahlberechtigten nicht zur Wahl gehen können, weil sie kurzfristig erkrankt oder anderweitig verhindert sind, kann man hier fast von einer vollständigen Mobilisierung reden.

Die Kellerbezirke zeichnen die bekannten sozial benachteiligten Lagen nach: Die durch Industrie und Verkehr geprägten Gebiete entlang der Neckartalachse sowie der Osten von Feuerbach gehören genauso dazu wie das Nordbahnhofviertel und zentrale Bereiche der Innenstadt sowie die Großwohnsiedlungen in Rot, Mönchfeld, Wallmer, Raitelsberg und im Hallschlag. Dort haben sich bei der Gemeinderatswahl 2009 nicht weniger als 77,6 Prozent der Wahlberechtigten der Stimme enthalten.

Karte: Hochburgen und Kellerbezirke der Wahlbeteiligung bei den Bundestags- (Zweitstimmen), Landtags- und Gemeinderatswahlen 1992 bis 2011 in Stuttgart



Berechnungsgrundlage:

14 Bundestags- (Zweitstimmen), Landtags- und Gemeinderatswahlen 1992 bis 2011 einschließlich Briefwahl

Hochburgen: Wahlbezirksergebnis liegt mehr als eine Standardabweichung über dem Mittelwert aller Bezirke.

Kellerbezirke: Wahlbezirksergebnis liegt mehr als eine Standardabweichung unter dem Mittelwert aller Bezirke.